

Mathematik der Speisungsgeschichte

Die Speisungsgeschichte des Markusevangeliums ist gespickt mit Zahlen.

Was soll uns hier erzählt werden? Oder hat sich da jemand VER-ZÄHLT?

Alle dort am See Versammelten waren 5000 Menschen, die sich zu 100er oder zu 50er Gruppen zusammensetzten. **5000 (100 x 50)** Sie alle haben nur 5 Brote und 2 Fische zu essen. **5 + 2 (= 7)**

Außerdem hätten die Jünger noch 200 Denare gehabt, um etwas einzukaufen, was Jesus aber nicht für sinnvoll hielt. (Zahl deswegen nicht aufgeschrieben) Und es blieben zuletzt **12** Körbe voller Brotreste übrig.

Menschen in der ganzen Welt nehmen Zahlen wichtig. Damals - vor knapp 2000 Jahren – mag das auch schon so gewesen sein? 5000 sind bei der damaligen noch geringeren Bevölkerungsdichte jedenfalls ungeheuer viel.

Aktuell sind, wie wir wissen, große Menschenansammlungen ganz und gar nicht gern gesehen. Auch in der Kirche müssen wir derzeit die Zahl der BesucherInnen begrenzen. Zum Vergleich: In die MUK in Lübeck passen in den Konzertsaal und das Foyer zusammen rund 5000 Leute. Das entspricht ungefähr der Ansammlungszahl am See Genezareth.

Unsere Geschichte im Markusevangelium lässt zwar keine Berechnung von Ansteckungsfaktoren oder andere ähnliche statistische Interpretationen zu, wir können jedoch trotzdem verschiedene Überlegungen anstellen. Die Zahlen sind verwirrend wie eine verschlungene Textaufgabe: Wenn sich je 50 Menschen an 100 Tische setzen und sich 5 Brote und 2 Fische teilen, wie viel Körbe brauchen sie dann, um die Reste einzusammeln? Wir haben das Ergebnis: es soll 12 herauskommen. Bei Jesus gilt da anscheinend eine etwas merkwürdige Arithmetik.

Direkt vor dem Essen stehen die Jünger vor erschreckend niedrigen Zahlen, vor der 5 und der 2 (5 Brote und 2 Fische). Diese geringe Zahl legt uns einen Mangel nah, der an Hunger denken lässt. Demgegenüber steht die Zahl der anwesenden Personen, die 5000. mJesus erschreckt jedoch diese Diskrepanz überhaupt nicht.

Zerlegen wir die Zahl 5000 in ihre Primzahlen, dann sieht es so aus:

5000 = 5x 10³ = 5x 5x5x5 x 2x2x2 = 5⁴ x 2³ Was wir hier sehen sind Exponentialzahlen: Wenn 2 und 5 exponentiell wachsen, dann können es 5000 werden ... In gewisser Weise passen also die 5 Brote und 2 Fische zu den 5000 Menschen. Die 5000 lässt sich in Faktoren aus 5 und 2 zerlegen, oder auch in 5er und 2er Gruppen einteilen.

Die Tischgruppen, so hat Jesus gesagt, sollen aus 2 x 5 x 5 Menschen bestehen, das sind 50. (Oder auch aus 2 x 5 x 5 x 2, also 2 x 50) Was hat es mit der Zahl 50 auf sich? Die Zahl 50 kommt in der Bibel, sowohl in der Tora als auch in den Evangelien auch an anderen Stellen vor:

Als Beispiel: alle 50 Jahre sollen alle Bewohner des Landes freigelassen werden, das Schuldenerlassjahr.

Eine andere Stelle in der Tora: Mose erhält 50 Tage nach dem Auszug aus Ägypten die 10 Gebote (oder auch 2 x 5). Die Juden feiern deswegen 50 Tage nach Pessach das Schawuot-Fest, das gleichzeitig ein Dankfest für die erste Ernte ist.

Entsprechend wird im Christentum im zweiten Testament 50 Tage nach Ostern Pfingsten gefeiert. Pfingsten heißt daher vom Wort her griechisch pentekoste, also der 50. Tag.

50 = 5x5x2 = 7x7 + 1 (Das sind also 7 Wochen und 1 Tag.)

Am jüdischen Schawuot bzw. am christlichen Pfingsten, wurde der Heilige Geist über die

12 Jünger ausgegossen. Die 50 steht in beiden Religionen für das Ende einer Durststrecke, für Befreiung, für Erfüllung und Sättigung – auch überhaupt für die Lehre der Tora mit der Gabe der 10 Gebote.

Und dort, am See Genesareth, lagern Menschen in 50zigen Gruppen, die Hunger und Durst haben. Sie kamen, weil sie Jesu Auslegung und seine Lehre über die Tora fasziniert hatte.

Wörtlich übersetzt lagerten sie dort Lauchbeet an Lauchbeet. Was sollen die Lauchbeete? Hier, in den Lauchbeeten betreibt Jesus Mathematik mit der 50: es wird geteilt. Er teilt das Brot. Er ver-teilt es, und er spricht seinen Segen, er bewässert die Lauchbeete.

Wir sehen: Jesus lehrt nicht nur seine Mathematik, nein, auch seine Biologie. Jesus weiß von Wachstum trotz schwieriger Bedingungen.

Er weiß, Wachstum ist durch Teilen möglich, auch wenn am Anfang ganz wenig da ist. Die Zahl 2 (2 Fische) steht für das Teilen. Beim Teilen kann aus eins zwei werden. Das sehen wir z. B. bei der Zellteilung. Eine Zelle verdoppelt sich, um sich zu vermehren. Die entstandenen 2 Zellen verdoppeln sich dann wieder und wieder.

2x2x2 ... 2 hoch x Die potenzierte 2 kann zu unermesslichem Wachstum führen.

In Gottes Schöpfung ist exponentielles Wachstum überhaupt nichts Ungewöhnliches. Wir hören diesen Begriff im Moment leider eher in Angst machendem Zusammenhang, wenn es um Virusvermehrung und Ansteckungszahlen geht. Aber nicht nur pathogene Viren kennen exponentielles Wachstum. Wir sollten das krank Machende möglichst nie isoliert sehen. Im Ökosystem Erde – in Gottes Schöpfung – steht alles in Wechselwirkung zueinander. Das wird bei einseitiger Risiko-Betrachtung nicht deutlich.

98% aller Viren auf der Erde leben nicht in Menschen oder Landtieren, sie leben in den Weltmeeren. Es gibt viel, vielmehr Viren, die nicht krankmachen als die, die krankmachen. In allen Meeren der Erde gibt es 10^{30} Viren. Sie werden im Ökosystem des Planeten für viele Aufgaben gebraucht und erhalten es gesund. Das sind mehr Viren auf der Erde als es Sterne im Weltall gibt. $10^{30} = 5^{30} \times 2^{30}$ Ein Schluck Ostseewasser enthält 10^{10} bis 10^{11} Viren, die uns nicht krankmachen.

Das Prinzip der Vermehrung ist ein Grundprinzip der Schöpfung.

5 Brote und 2 Fische sind genug, um 5000 Menschen zu speisen, weil auch ganz kleine, gelegte Keime wachsen können. Wenn etwas wächst, dürfen wir darauf vertrauen, dass auch Gutes genau so wächst, wie es gebraucht wird – oder sogar ein bisschen mehr.

Hanna Bürger

Weißt du, wie viel Sternlein stehen

an dem blauen Himmelszelt.

Weißt du, wie viel Wolken gehen, weit hinüber alle Welt

Gott **die Eine** (der Herr) hat sie gezählet,

Dass ihr auch nicht eines fehlet an der ganzen großen Zahl. An der ganzen großen Zahl

Weißt du wie viel Mücklein spielen in der hellen Sonnenglut

Wie viel Fischlein auch sich kühlen in der hellen Wasserflut

Gott **die Eine** (der Herr) rief sie beim Namen,

Dass sie all ins Leben kamen, Dass sie nun so fröhlich sind,

Dass sie nun so fröhlich sind

Weißt du, wie viel Kinder frühe stehen aus ihrem Bettlein auf,

Dass sie ohne Sorg und Mühe fröhlich sind im Tageslauf

Gott im Himmel hat an allen seine Lust sein Wohlgefallen

Kennt auch dich und hat dich lieb

Kennt auch dich und hat dich lieb